Institut für Gesellschafts- und Kulturgeschichte

Geschäftsbericht 1996

Voll Text

Seit Jahren reichen die Arbeitsschwerpunkte des Instituts über den 1968 eingerichteten Forschungsschwerpunkt Arbeiterbewegungsgeschichte weit hinaus. Zu sozial- und kulturgeschichtlichen Ansätzen in der Parteiengeschichte traten als Schwerpunkte historische Regionalforschung, historische Urbanismusforschung, Forschungen zur Geschichte und Gegenwart ethnischer Minderheiten und gesellschaftlicher Randgruppen, Migrationsgeschichte, historische Frauenforschung und Gender Studies sowie Fragen des Einsatzes von Computern und Computer-Netzwerken zur Durchführung und Vermittlung wissenschaftlicher Forschungen. Die Tätigkeit des Instituts umfaßt damit heute wesentliche Bereiche einer weitgefaßten Gesellschafts- und Kulturgeschichte.

Im Linzer Institutsbereich wurden im Jahre 1996 folgende Projekte bearbeitet: Im September 1996 wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Ardelt das Projekt „Geschichte der Stadt Linz - eine multimediale Präsentation" für das ARS ELECTRONICA CENTER abgeschlossen (Mitarbeit: Dr. Ch. Rohr). Es handelt sich hierbei um eine Computer-Applikation zur Geschichte der Stadt Linz von der Urzeit bis zum Ende des Mittelalters sowie von 1800 bis 1914 („Linz bricht auf"), die im Rahmen der Linz bezogenen Programme sowie im elektronischen Schulzimmer des AEC gezeigt wird.

Im Rahmen des Projektes „Zeitgeschichtetag 1995" (BMWVuK) wurden von Prof. Dr. R. G. Ardelt und Dr. Ch. Gerbel die Arbeiten an einer Untersuchung zum „Zum Stand der österreichischen Zeitgeschichtsforschung" weitergeführt. Weiters wurde der Berichtsband zum „Österreichischen Zeitgeschichtetag 1995" (560 Seiten, 110 AutorInnen) fertiggestellt und zum Druck gebracht (Erscheinungstermin Februar 1997). Die Arbeiten von Prof. Dr. Ardelt und Prof. Dr. Kannonier an dem Projekt der Dr. Wilfried Haslauer-Bibliothek zur Geschichte der Bundesländer Salzburg und Oberösterreich nach 1945 wurden weitergeführt bzw. für den Bereich Salzburg abgeschlossen. Prof. Dr. R. Kannonier und Dr. Ch. Gerbel schlossen das Vergleichsprojekt zu den urbanen Leitkulturen in Bologna, Leipzig, Linz und Ljubljana (gefördert durch den FWF) ab. Ein Abschlußband wurde fertiggestellt und befindet sich im Druck.

Prof. Dr. H. Hautmann führte seine Arbeit über „Kriegsjustiz in Österreich 1914 bis 1918" fort. Von Doz. Dr. G. Hauch wurde das Projekt „Parlamentarismus - politisches System und politische Eliten in der Ersten Republik" weitergeführt. Als Habilitationsschrift erschien ihre Publikation „Vom Frauenstandpunkt aus. Frauen im Parlament 1919-1933".

Seitens des Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank wurde das von Prof. Dr. Ardelt geleitete und von Dr. M. Marschik bearbeitete Projekt „Die Realisierung eines Traumes. Alltagsgeschichte des Fliegens und Flugwesens in Österreich" gefördert. Gemeinsam mit dem Institut für Sozialplanung (Prof. Dr. J. Weidenholzer) und dem Institut für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte wurde vom 22. November bis 22. Dezember 1996 in Linz die Ausstellung „Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941-1945" in Verbindung mit einem umfangreichen wissenschaftlichen und künstlerischen Begleitprogramm in den Räumen der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung veranstaltet, die mehr als 15.000 Besucher zählte und für eine bemerkenswerte öffentliche Diskussion sorgte. Kooperationspartner waren neben dem Institut für Sozialforschung in Hamburg vor allem die Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung, das ARS ELECTRONICA CENTER (Linz), das Theater „Phönix" sowie das Filmtheater „Moviemento"(Linz). Ein Berichtsband über die Ausstellung (Reden, Vorträge, Analyse einer Fragebogenaktion) ist zur Fertigstellung und Drucklegung 1997 vorgesehen. Im November 1996 fand in Linz der zweite „LBI-Workshop" mit Vorträgen von Dr. G. Melinz und Prof. Dr. J. Ehmer (Universität Salzburg) statt.

Prof. Dr. H. Hautmann referierte beim Symposium „Psychoanalyse des Revolutionären" (Wien, 8.-10. November 1996) sowie im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Linke Gespräche" in Linz zum Thema „Der spanische Bürgerkrieg". Darüber hinaus war Prof. Dr. Hautmann Mitveranstalter des Symposiums „60 Jahre internationale Brigaden" (Wien, 23. September 1996). Prof. Dr. R. Kannonier setzte im Berichtsjahr die von der Stadt Linz in Auftrag gegebene Studie über den kulturellen Wandel in Linz zwischen 1945 und 1995 weiter fort und war an der Vorbereitung und Organisation der Ausstellung „Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941-1945" maßgeblich beteiligt. Unter anderem referierte er beim Grazer Symposium „Fremdheit in der Moderne".

Univ.Doz.Dr. G. Hauch referierte im Berichtsjahr beim Schweizer Historikertag in Bern, bei einer Fachtagung in Würzburg sowie bei der Wiener Ringvorlesung „Krieg und Geschlecht". Als Vizepräsidentin der Internationalen Tagung der Historiker und Historikerinnen der ArbeiterInnenbewegung war sie im Vorbereitungskomitee für die 1997 in Linz stattfindende Tagung „Riten, Mythen, Symbole - die Arbeiterbewegung zwischen Zivilreligion und Volkskultur" sowie als Mitherausgeberin der „Österreichischen Zeitschrift für Geschichtswissenschaft (ÖZG)" tätig.

Univ.-Doz. Dr. E. Thurner war 1996 als Lehrbeauftragte am Institut für Politikwissenschaft in Innsbruck und als Projektmitarbeiterin am Institut für Konfliktforschung in Wien beschäftigt. Sie führte ihre Forschungsarbeiten zur Geschichte und Gegenwart der Roma und Sinti fort. Eine englische Übersetzung ihrer Studie „Nationalsozialismus und Zigeuner" befindet sich in Vorbereitung. Dr. B. Kepplinger setzte ihre Arbeit zum Thema „NS-Herrschaft in Oberösterreich" fort. Gemeinsam mit Prof. Dr. Dr. R. Kannonier war sie an der Vorbereitung und Organisation der Ausstellung „Vernichtungskrieg, Verbrechen der Wehrmacht 1941-1945" wesentlich beteiligt. Im Rahmen des wissenschaftlichen Begleitprogrammes zur Ausstellung referierte Dr. Kepplinger zum Thema „Nationalsozialistische Stadtplanung und gesellschaftliche Realität in Linz 1938-1945". Dr. Ch. Gerbel war Teilnehmer an mehreren österreichischen Tagungen und referierte beim „Recontre Franco-Autrichienne d'Histoire sociale" an der Ecole normale supérieure in Paris. Anläßlich der Eröffnung der in Linz gezeigten Ausstellung über die Jugend-Konzentrationslager Moringen und Uckermark hielt er einen Vortrag zum Thema „Jugend im Dritten Reich". Die Sammlung, Sichtung, Aufbereitung und Erschließung der Bestände des „Archivs der sozialen Bewegungen in Oberösterreich"(gemeinsam mit dem Institut für Wissenschaft und Kunst Oberösterreich) wurde von Mag. H. Edlinger fortgesetzt. Mag. Edlinger beschäftigte sich im Berichtszeitraum aber auch mit inhaltlichen Vorarbeiten für das Projekt „Sozialdemokratie in Oberösterreich - eine interaktive hiStory im World Wide Web" (Leitung: Prof. Dr. R. G. Ardelt).

Im Grazer Institutsbereich war Prof. Dr. H. Konrad auch 1996 Rektor der Karl-Franzens-Universität Graz. Als stellvertretender Vorsitzender der österreichischen Rektorenkonferenz war er mit dem Arbeitsfeld Evaluierung und strategische Planung beschäftigt. Prof. Dr. Konrad war auf zahlreichen Konferenzen im In- und Ausland vertreten. Ebenso nahm er als Vortragender an mehreren Erwachsenenbildungsveranstaltungen teil. Dr. Manfred Lechner bearbeitete 1996 innerhalb des Spezialforschungsbereichs „Moderne" das Forschungsfeld „Politische Milieus und Moderne. Wien und Zentraleuropa um 1900". In diesem Zusammenhang entwickelte er konzeptionelle und inhaltliche Vorarbeiten für eine multimediale Ausstellung zur Moderne. Gemeinsam mit Mag. Andrea Strutz konnte er im Rahmen des Projekts „Emigration. Austria-New York" - mit Unterstützung des David-Herzog-Fonds der Universität Graz - Videointerviews mit 24 ÖsterreicherInnen in New York durchführen. Das Material bildet die Grundlage für ein an der Abteilung Zeitgeschichte der KFU Graz eingerichtetes Videoarchiv. Dr. Lechner referierte am österreichischen Historikertag und war an der Organisation des LBI-Workshops in Graz sowie der Tagung „Renner und Europa" beteiligt. Univ.-Ass. Dr. St. Riesenfellner betreute die Studienbibliothek zur Kulturgeschichte der Arbeit, wobei Archiv, Dokumentation und Bibliothek anläßlich der Neuaufstellung neu strukturiert werden mußten. Zusammen mit I. Spörk gab er eine Publikation über Minna Kautsky (Bd. 8 der Studien zur Gesellschafts- und Kulturgeschichte) heraus. Dr. H. Uhl war im Berichtszeitraum vor allem in den Projekten zur „Kulturgeschichte der Moderne" (Spezialforschungsbereich „Moderne" der Universität Graz) und zur „Politischen Kultur der Zweiten Republik" (mit Schwerpunkt Geschichtsbewußtsein und Denkmalkultur tätig. Seit Oktober 1996 arbeitet sie im Rahmen eines Charlotte-Bühler-Stipendiums an einer Habilitation zum Thema „Kultureller Wandel in der Moderne". Dr. Uhl referierte bei der Jahrestagung des Collegium Carolinum in Bad Wiessee, präsentierte das Forschungsprojekt „Urbanität-Kultur-Moderne" bei der internationalen Tagung „Metropolis Vienna. Texturen der Moderne/Textures of the Modern" in Wien und war Referentin bei einem französisch-deutschen Historikertreffen an der Ecole normale supérieure in Paris. Mag. K. Kalcsics arbeitete am Projekt „Staatliche Identität in bäuerlichen Milieus in der Ersten Republik Österreich". Mag. A. Pappas erstellte für das Projekt „Moderne: Wissenschaft und Politik um die Jahrhundertwende in Wien" eine Bibliographie.

In der Außenstelle Salzburg (in Forschungsgemeinschaft mit dem Karl-Steinocher-Fonds) konnte Dr. I. Bauer das Oral History Projekt „Befreit und Besetzt - Salzburg 1945/55" abschließen und bereitet nunmehr die Veröffentlichung der Ergebnisse vor. Gleichfalls abgeschlossen konnte das Projekt „Salzburger Frauengeschichte im 20. Jahrhundert" werden. Darüber hinaus setzte Dr. Bauer die wissenschaftliche Betreuung eines österreichisch-amerikanischen Dialogs zur Besatzungszeit - „Liberation Force/Occupation Power" - im Internet fort. Einen weiteren Schwerpunkt ihrer Tätigkeit bildete die zeit- und frauengeschichtliche Vortragstätigkeit im Bereich Lehrerfortbildung sowie die politische Bildung in Schulen. Dr. E. Sensenig oblag im Berichtsjahr die Betreuung des

Institutsbereichs „Fotoarchiv". Im wissenschaftlichen Bereich setzte er seine Arbeiten für das migrationsgeschichtliche Projekt „Ausland im Inland" fort und organisierte ein internationales E-Mail Netzwerk „Rainbow-Link" mit dem Schwerpunkt „Migration-Multikulturalität-Minderheitenpolitik". Seine Vortragstätigkeit - im wissenschaftlichen und erwachsenenbildnerischen Bereich - konzentrierte er auf die genannten inhaltlichen Schwerpunkte. Mag. P. Gutschner setzte - neben den laufenden Aufgaben in den institutsinternen Schwerpunkten „Bibliothek" und „Administration" - seine Arbeit am Forschungsprojekt „Zur Theorie der Disziplinierung am Beispiel der Volksschulentwicklung im 18. und 19. Jahrhundert" fort. Seine Mitarbeit am Projekt „Alter und Generationsbeziehungen von der ständischen zur industriellen Gesellschaft" (Leitung: Prof. Dr. J. Ehmer) hat er abgeschlossen. Gemeinsam mit Dr. Bauer war Mag. Gutschner aber auch für die Erstellung des jährlich erscheinenden Tätigkeitsberichtes über die Kooperation Boltzmann-Institut/Steinocher-Fonds verantwortlich, der zahlreichen MeinungsträgerInnen in Wissenschaft, Kultur und Politik zugesandt wurde.

Die überregionale Zusammenarbeit konnte auch im Berichtsjahr intensiviert werden. Vor allem die bereits genannten „LBI-Workshops", bei denen die MitarbeiterInnen des Instituts aus Linz, Graz und Salzburg - aber auch ein beachtlicher Kreis von außenstehenden Interessierten - zusammentreffen, stellen ein gelungenes Forum zur Diskussion von kultur- und gesellschaftswissenschaftlichen Ansätzen und ihren forschungspraktischen Anwendungen dar. Darüber hinaus konnte im Rahmen des bereits erwähnten „LBI-Workshops" in Graz die Null-Nummer des „Labour History INFO" vorgestellt werden.

Für die Institutsbibliothek wurden im Berichtsjahr 48 Titel erworben, womit der Stand von 6736 Bänden erreicht wurde.

Die wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts sind dokumentiert in 55 Publikationen, 40 waren in Druck und 30 in Druckvorbereitung.

Neben den Leitern standen dem Institut sechs DienstnehmerInnen sowie freie wissenschaftliche MitarbeiterInnen zur Verfügung.

Fr. Dr. G. Hauch habilitierte sich im Berichtsjahr. Dr. S. Zimmermann erhielt für ihr Projekt „Soziale Politiken und gesellschaftliche Arbeitsteilung der Geschlechter. Ein sozialgeschichtlicher Vergleich von Modernisierungswegen in Österreich und Ungarn von 1867 bis in die 1930er Jahre" ein dreijähriges APART-Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zuerkannt.

Die Finanzierung erfolgte aus dem Grundbudget der Ludwig Boltzmann-Gesellschaft sowie verschiedenen Zuwendungen.

www.lbg.ac.at